

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

3. Juni 1977

DSF-Ehrendadel für Prof. Dudek

(UZ-Korr.) Prof. Dr. Dudek, Leiter des Fachbereiches Slavistische Literatur an der Sektion Germanistik/Literatur, erhielt in einer Feierstunde des DSF-Bezirksvorstandes die höchste Auszeichnung der Freundschaftsgesellschaft, die DSF-Ehrendadel in Gold. Prof. Dudek machte sich um die Vermittlung und Propagierung der sowjetischen und der russischen Literatur in Ausbildung, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit außerordentlich verdient; hervorgehoben seien zahlreiche Vorträge, die Herausgabe des Dekretions-Bandes und die große Tolstoj-Ausgabe. Auch in der DSF selbst ist er sehr aktiv, z. B. als langjähriges Mitglied des Bezirksvorstandes.

Hervorragende Leistungen gewürdigt

Aus Anlaß des 32. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus wurden während einer erweiterten Sitzung des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft Mitarbeiter und Kollektive der Karl-Marx-Universität für ihre hervorragenden Leistungen in der DSF-Arbeit ausgezeichnet. Die Vorsitzende des Kreisvorstandes, Prof. Dr. Jutta Seidel, überreichte Dr. Maria Anders, Sektion Geschichte und Dr. Wolfgang Krüger, Sektion TV, die Ehrendadel der Freundschaftsgesellschaft in Silber. Die Ehrendadel in Silber erhielten Dr. Gottfried Dittrich, Sektion Geschichte; Prof. Dr. Rudolf Große, Sektion Germ./Lit.; Wolfgang Isak, Sektion Rewl.; Brunhilde Klinner, Sektion TV; Hannelore Schlabber, IFK; und Rudolf Vorath, Sektion Journalistik. Die Kollektivauszeichnung „Forum“, Bereich Medizin und die Fachgruppe Veterinär-Pharmakologie und Toxikologie der Sektion TV entgegennehmen.

Freundschaftstreffen in Droyßig

(UZ-Korr.) Ende Mai fand in Droyßig das 16. Freundschaftstreffen für Frieden, Freundschaft und Solidarität des Zentralinstituts der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ mit dem Herder-Institut statt, an dem auch Komsozialisten der sowjetischen Garnison Zeitz und kubanische Freunde, die gegenwärtig im Hydrierwerk Zeitz eine Fachausbildung erhalten, teilnahmen.

Erster Höhepunkt war ein Meeting unter dem Thema „Der Rote Oktober verändert die Welt“, in dem die historischen Tage der Oktoberrevolution, ihre große Bedeutung und die Entwicklung der UdSSR in Wort, Lied und Bild festgehalten wurden. Dabei sprach der sowjetische Oberleutnant über den Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft, berichtete die mongolische Studentin über den Weg ihres Landes aus dem Mittelalter in ein sozialistisches Agrar-Industrieland, sprach der vietnamesische Student über den 119 Jahre währenden opferreichen Kampf seines Volkes gegen Kolonialismus und Imperialismus und über die gegenwärtige Aufbauarbeit, dankte er herzlich für die solidarische Hilfe der sozialistischen Länder. Die portugiesische Studentin berichtete über den Kampf der Arbeiterklasse und der progressiven Jugend ihres Landes. Abschließend der Bericht des chilenischen Studenten über den Terror der faschistischen Junta. Nach dem Meeting trafen sich die deutschen Studenten mit ihren ausländischen Gästen aus 17 Ländern. Den Gesprächen folgte ein internationales Estradenprogramm. Das Treffen wurde mit einem fröhlichen Tanzabend beendet.

Studio zur Ausbildung von Rundfunk- und Fernsehjournalisten



Mitarbeiter der Karl-Marx-Universität werten den 9. FDGB-Kongreß aus

Verpflichtungen sind Zeugnis des persönlichen Engagements aller

Eine Fülle von Ideen und Verpflichtungen löste der 9. FDGB-Kongreß unter den Gewerkschaftern der Leipziger Karl-Marx-Universität aus. Während die Physiker gegenwärtig einen Erfahrungsaustausch mit ihren Neuerern vorbereiten, beschlossen die Mitarbeiter des Medizinisch-politischen Institutes eine noch engere Zusammenarbeit mit den Politikern des Territoriums.

FDGB-Mitglieder der Frauenklinik wiederum haben sich vorgenommen, schon in nächster Zeit die Befunddokumentation zu rationalisieren, um so die Bettenkapazität besser auslasten zu können. Die Ärzte, Schwestern und Pfleger der Urologischen Klinik verpflichteten sich, ihre geplanten Leistungen in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative um 75 Stunden zu erhöhen. „Tag für Tag gehen unserer Universitätsgewerkschaftsleitung in großer Zahl Stellungnahmen und Verpflichtungen zu, die bezeugen, daß wir die hohen persönlichen Engagements unserer Arbeiter, Angestellten und Wissenschaftler ablegen“, bemerkte der stellvertretende UGL-Vorsitzende Dr. Werner Lehmann. Im Mittelpunkt stehe dabei die Zustimmung zu der auf dem FDGB-Kongreß wiederholt unterstrichenen

Feststellung, daß sich der sozialistische Wettbewerb in allen Bereichen vor allem auf die Erfüllung und Übererfüllung der Pläne konzentrieren muß. „Diese Orientierung hat gerade bei unseren Naturwissenschaftlern und auch bei den Vertretern der Gesellschaftswissenschaft vielfältige Diskussionen ausgelöst, wie sie in der Forschung und auch in der studentischen Ausbildung noch wirksamer den wissenschaftlichen Fortschritt fördern und schnell für die Praxis nutzbar machen können. Ich glaube, daß die zahlreichen Gewerkschaftsveranstaltungen in den nächsten Tagen und Wochen an unsere Universität, auf denen auch unsere vier Kongreßdelegierten berichten werden, maßgeblich zur weiteren Befruchtung dieses ertragreichen Meinungsaustausches beitragen“, sagte Dr. Lehmann.

Vertrauensverhältnis zur Partei der Arbeiterklasse dokumentiert

Philosophiestudenten der DDR berieten in Berlin

„Philosophie und gesellschaftliche Gegenwart“ lautete das Thema einer Zentralen wissenschaftlichen Konferenz der Philosophiestudenten der Universitäten unserer Republik, die am Mittwoch vergangener Woche an der Humboldt-Universität Berlin stattfand. Auf der ersten Konferenz dieser Art erörterten Studenten und junge Wissenschaftler aus Leipzig, Jena, Halle, Berlin, Dresden und Greifswald sowie aus weiteren Bildungsrichtungen Aufgaben der marxistisch-leninistischen Philosophie, wie sie sich aus den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED ergeben.

Im Mittelpunkt der Diskussion in drei Arbeitskreisen standen Gesetzmäßigkeiten der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, Fragen der sozialistischen Lebensweise und der kommunistischen Erziehung sowie die Entwicklung der Wissenschaften im Sozialismus. Die Konferenz, die ein wichtiger Beitrag zur Vorbereitung des 60. Jahrestages des Roten Oktober war, machte das hohe Niveau der angehenden Philosophen unseres Landes deutlich. Die besten Konferenzbeiträge werden zur Zentralen Leistungsschau in Leipzig eingereicht. In einer von den Teilnehmern einstimmig angenommenen Grußadresse an den Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, wird hervorgehoben, daß die Konferenz das tiefe Vertrauensverhältnis der Philosophiestudenten unserer Republik zur Partei der Arbeiterklasse dokumentierte.

In Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung KMU, Wolfried Weikert, des Mitarbeiters der Abteilung Agitation beim ZK der SED, Georg Förster, von Vertretern des Staatlichen Komitees für Rundfunk und Fernsehen beim Ministerrat der DDR, der Universitätsleitung sowie weiteren Gästen und Vertretern der Sektion Journalistik wurde vor wenigen Tagen an der Sektion Journalistik ein neues Studio zur Ausbildung von Rundfunk- und Fernsehjournalisten übergeben. Die Einrichtung, die den Bedingungen Rechnung trägt, die die Absolventen der Sektion Journalistik in der Praxis vorfinden, war von den Angehörigen der Sektion Journalistik mit Unterstützung des Staatlichen Komitees für Rundfunk und Fernsehen geschaffen worden. Bei der Übergabe wurde zugleich eine Arbeitsvereinbarung zwischen beiden Partnern unterzeichnet, die das noch engere Zusammenwirken vor allem bei der Ausbildung der Studenten vorsieht. (UZ berichtet noch ausführlich.)

Gemeinsame Konferenz der Kreisschulen

Am 19. Mai veranstalteten die Leitungen der Kreisschulen für Marxismus-Leninismus der SED-Kreisorganisationen Böhlen und Karl-Marx-Universität gemeinsam eine theoretische Konferenz aus Anlaß des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Die Konferenz, zu der die Teilnehmer die Sekretäre für Propaganda und Agitation beider Kreisleitungen herzlich begrüßten, war dem Thema „Die Bedeutung der Leninischen Revolutionstheorie und der allgemeingültigen Erfahrungen der KPdSU und der Sowjetunion für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus“ gewidmet.

In seinem Referat wies Genosse Prof. Dr. Georg Harder, Mitglied der SED-Kreisleitung KMU und Leiter der Kommission Kreisschule ML, überzeugend nach, unter welchen konkret-historischen Bedingungen und auf welchem Wege die russische Arbeiterklasse unter Führung der Partei Lenins die Diktatur des Proletariats errichtete und ständig festigte. Der Referent betonte, daß von den allgemeingültigen Erfahrungen der KPdSU, die Errichtung und ständige Sicherung der Macht der Arbeiter und Bauern eine der wichtigsten ist. In diesem Zusammenhang setzte sich der Referent mit den verschiedenen Arten der Verfälschung und Verzerrung der marxistisch-leninistischen Lehre von der Diktatur des Proletariats auseinander.

In einem weiteren Teil des Referats erörterte Prof. Dr. G. Harder ausführlich eine solche allgemeingültige Erfahrung der KPdSU, wie sie die Lösung der nationalen Frage darstellt. In der Diskussion, zu der sich 12 Genossinnen und Genossen zu Wort meldeten, wurden die allgemeingültigen Erfahrungen der KPdSU und der Sowjetunion unter verschiedenen Aspekten behandelt. Im Schlußwort orientierte Genosse N. Gustmann, Sekretär der SED-Kreisleitung KMU, die Teilnehmer der Aussprache darauf, diese Konferenz in den Grundorganisationen gründlich auszuwerten.

Forschungsgruppe Arbeiterklasse/Sozialstruktur tagte

Neue Teilergebnisse der Forschungsgruppe diskutiert

Dr. Werner Martin, Sekretär der SED-Bezirksleitung, nahm an der Beratung teil

Die Forschungsgruppe „Die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei. Die Dynamik der Klassenstruktur bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus führte am 24. Mai eine wissenschaftliche Arbeitstagung zum Thema „Die wachsende Führungsrolle der marxistisch-leninistischen Partei bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ durch. Zur Beratung wurden Genosse Dr. W. Martin, Sekretär der Bezirksleitung Leipzig der SED, Wissenschaftler der Parteihochschule „Karl Marx“ und der Akademie für Gesellschaftswissenschaften der SED-Kreisleitung KMU und anderer Kreisleitungen sowie Vertreter anderer Hochschulinrichtungen und Sektionen begrüßt.

Ein herzlicher Gruß galt auch Parteisekretären von Leipziger Großbetrieben, in denen die Forschungsgruppe eine Großuntersuchung unter Produktionsarbeitern durchführt, sowie Genosse Dr. W. N. Sidorow, Universität Mirak. Die diesjährige Arbeitstagung, es ist die dritte dieser Art, hatte das Ziel, den Standpunkt der Forschungsgruppe zur Thematik zusammenzufassen, einige Hauptfragen wieder frühzeitig und regelmäßig zur Diskussion zu stellen und damit auch einen Beitrag zur Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu leisten.

Die Arbeitstagung, griff dabei zugleich die im Beschluß des Politbüros des ZK der SED über die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit der Partei enthaltenen Grundprinzipien des Wirkens der Partei für ihre Arbeit auf.

Die Diskussionsgrundlage gab der Leiter der Forschungsgruppe Prof. Dr. sc. Harry Pawula, der in seinen Darlegungen zunächst die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei als wichtigste allgemeine Gesetzmäßigkeit beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus charakterisierte. In einem zweiten Abschnitt erläuterte er die ständige Festigung der Einheit von Partei und Arbeiterklasse als höch-

sten Ausdruck und wichtigste Ebene zur Realisierung dieser gesetzmäßig wachsenden Führungsrolle, um schließlich die Ursachen der Erhöhung der Führungsrolle der Partei zur Entfaltung der politischen Aktivität der Arbeiterklasse in der marxistischen Produktion zu begründen.

Unter den acht Diskussionsbeiträgen verdienen besonders erwähnt zu werden die Ausführungen von Dr. Müller, Parteihochschule „Karl Marx“, zu Fragen der Annäherung, Dr. Klemm, Sektion Phil/WK, zur Sozialpolitik Dr. Dietrich, Sektion Geschichte, zur geschichtlichen Erfahrung der SED und Dr. Rudolph, TU Dresden, zur politisch-ideologischen Führung der technischen Intelligenz durch die Partei der Arbeiterklasse. Zu einem interessanten Gedankenaustausch kam es insbesondere zu den Problemen des gesetzmäßigen Wachstums der Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei, der Begriffsverwendung Klassen- und Sozialstruktur sowie zum Ziel und Inhalt der Sozialpolitik der Partei. Die Konferenz konnte weitestgehend Übereinstimmung der Standpunkte feststellen, sie betonte die Notwendigkeit der kontinuierlichen Fortsetzung der Diskussion der aufgeworfenen Fragen, was sich nutzbringend auf die Forschungsarbeit zur Vorbereitung der Monografie, die die Forschungsgruppe plant, auswirken wird.

Kommuniqué der Sitzung des Senats der KMU am 24. Mai

Der Senat setzt seine Beratungen zu Problemen der Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit der Auswertung der zentralen Nachwuchskonferenz des MHP in Dresden und mit einer Einschätzung des Konzepts fort.

In die weitere Durchdringung dieser Thematik werden Hochschullehrer und Nachwuchswissenschaftler durch Beratungen in den Sektionen, mit den Prorektoren und in den Fakultäten des Wissenschaftlichen Rates einbezogen.

Eine unmittelbare Aufgabe wird die Präzisierung der Kaderentwicklungspläne sein, auf deren Grundlage gezielt der rasche Abschluß von Promotionen A und B in hoher Qualität angestrebt wird. In diesem Vorhaben hat die Frauenförderung ihren festen Platz, der besondere Wert von Teilaspiranturen wurde in diesem Zusammenhang unterstrichen.

Ergebnis aller Bemühungen muß eine größere Zahl hochwertiger Promotionsergebnisse und die Bereitstellung hervorragend ausgebildeter

Kader für die Hochschule wie für die Praxis sein.

Die vom Senat gegebenen Empfehlungen zur weiteren Erhöhung der Qualität der ML-Aus- und Weiterbildung der Doktoranden, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Hochschullehrer tragen zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages bei und sind in ihrer Zielrichtung als fester Bestandteil im Komplex der Heranbildung sozialistischer Wissenschaftlerpersönlichkeiten anzusehen.

Die vom Konzil gestellten Ziele und anspruchsvollen Maßstäbe sind auch bei Berufungen und den vorangehenden Qualifizierungen (Promotion B, Facultas docendi) noch stärker zu beachten, weil damit über die künftige Leistung der KMU in Erziehung, Ausbildung und Forschung entschieden wird. Der Senat beschloß, langfristig eine Problem-Diskussion zur Thematik des Konzepts im Jahre 1978, das aus Anlaß des 160. Geburtstages von Karl Marx und dem 23. Jahrestag der Nomenklatur durchgeführt wird, vorzubereiten.

Heute:

2 18. Juni-
UZ-Crosslauf

3 Leseraktion
hat gezündet

4 Gedanken
zum 9.
FDGB-Kongreß

5 Julius Mader
zu Praktiken
der BRD

6 3. Tage der
jungen Arbeiter
und Ange-
stellten